

Machtspielerin Merkel



Wenn sich der Staub gelegt hat und wir erkennen werden, wieviel Leichen der Demokratie und deutschen Rechtsstaatlichkeit auf dem Schlachtfeld der Merkelschen Euro-„Rettung“ zurückblieben, wird man fragen, wie es einer Person aus dem Nichts, einer Angela Merkel irgendwo aus dem niederen Dunstkreis des SED-Regimes, gelingen konnte, alle demokratischen Schutzmauern der Bundesrepublik niederzureißen. Dabei ist Merkel keine Überzeugungstäterin. Merkel betrachtet Politik völlig emotionslos. Für Merkel ist Politik nichts anderes als ein spannendes Schachspiel mit lebenden Figuren.

(Von Stefan Winter)

Wo Angela Merkel herkommt, weiß niemand ganz genau. Im Internet kursieren die verschiedensten Geschichten über ihre Zeit als Funktionärin der FDJ, über ihre Zusammenarbeit mit dem Honecker-Regime in jungen Jahren, über ihre Beteiligung an der Überwachung politischer Kritiker der SED. Verfolgt man ihren Lebensweg vor 1989, findet man sie im Zweifel jedenfalls immer eher auf der Seite der Machthaber und nicht auf der Seite der Opposition. Dass sie politische Talente hatte, wird sie während ihrer Jugendzeit bei der FDJ erkannt haben. Dass sie strategisch denken kann und ihre taktischen Möglichkeiten nutzt, ihre Ziele zu erreichen, ebenfalls. Diese Fähigkeiten fielen bereits SED-Kadern auf, und Kohl war nicht der erste Politiker, der dem Irrtum erlag, er könne daraus Nutzen

ziehen. Aber politisches Talent und politische Gönner haben viele Menschen. Niemandem jedoch ist es wie Angela Merkel im selben Ausmaß gelungen, die komplette Richtung einer großen Partei zu ändern. Niemandem ist es gelungen, den gesamten Deutschen Bundestag, ein Verfassungsorgan, vor dem die Westdeutschen einstmals großen Respekt hatten, als ein willkürlich steuerbares Gremium politisch impotenter Jasager vorzuführen, eine Art Volkskammer 2.0 mit Scheindebatten und 99% Ja-Stimmen zu den Vorlagen der Staatsführung.

Um Angela Merkels Denken und Handeln zu verstehen, wird man an einem schmerzlichen, aber unübersehbaren Umstand nicht vorbeikönnen: ihrer in jungen Jahren mangelnden Schönheit, um es höflich auszudrücken. Als junge Frau ist sie mit Sicherheit von Männern oft verletzt worden, wurde ihre Liebe oft genug nicht erwidert, wurde sie oft genug persönlich enttäuscht. Sie wird gelernt haben, mit Ablehnung zu leben, Zurückweisungen wegzustecken. Sie wird gelernt haben, dass mit ihrer äußeren Erscheinung nichts zu gewinnen ist. Diese Erkenntnis ist für eine Frau schmerzhaft, man darf annehmen, dass auch Angela Merkel darunter gelitten hat. Man darf auch annehmen, dass sie wie viele andere Menschen ihre Bitterkeit überwunden hat, indem sie sich einen Schutzmechanismus zugelegt hat. Sie hat gelernt, dass sie sich vor Verletzungen am besten dadurch schützt, indem sie sich mit einem Panzer aus Gleichgültigkeit umgibt. Gleichgültigkeit gegenüber anderen Personen, Gleichgültigkeit gegen sich selbst. Und sie wird gelernt haben, dass sie besonders erfolgreich handeln kann, wenn sie diese Gleichgültigkeit mit ihrem taktischen Talent verbindet.

Dieser Erfahrungshintergrund erklärt Angela Merkels Verständnis von Politik. Für Merkel ist Politik kein emotional aufgeladenes Geschäft, in dem es heiß hergeht und Menschen sich aus Leidenschaft für irgendwelche Ziele einsetzen. Für Merkel ist Politik nichts als ein spannendes, berechenbares Schachspiel mit lebenden Personen. Merkel sucht in der Politik keine Freunde, sie hat auch keine politischen Ziele. Sie

betreibt Politik aus Faszination am Spiel selbst. Wie ein talentierter Schwimmer vor allem schwimmen will, will Merkel das große Spiel der Politik spielen, weil sie zu diesem Spiel durch ihr strategisches Talent und ihre emotionale Abgehärtetheit besonders befähigt ist. Dabei möchte Merkel nicht einmal gewinnen. Sie möchte nur ihre Figuren ziehen, sie liebt das Zusammenwirken von Strategie und Taktik, die Planung von Zügen, das Schmieden und Brechen von Allianzen, das wechselseitige Zusammenwirken verschiedener Interessenträger. Merkel handelt, wie sie handelt, nicht weil ihre Handlungen zu irgendwelchen von ihr gewünschten Ergebnissen führen, sondern weil diese Handlungen ihr angesichts der vorhandenen Gegebenheiten auf dem Spielfeld, der Positionen und Strategien ihrer Mitspieler, den größten Machtzuwachs versprechen.

Wie brillant sie das Spiel der Macht beherrscht, zeigt ein Blick auf den politischen Status Quo. Merkel ist die erste Kanzlerin seit 1949, die faktisch ohne Opposition regiert. Erreicht hat sie diese einmalige Situation, indem sie von Anfang an konsequent die Politik der Opposition betrieben hat und dem traditionellen Gegner daher kaum Angriffsflächen bietet. Sie regiert aber auch ohne innerparteiliche Opposition. Innerhalb der CDU gibt es für sie nur Verbündete, die ihr bedingungslos folgen, oder Feinde. Diese Feinde nimmt sie bereits in Fadenkreuz, wenn jene noch nicht einmal ahnen, dass sie längst auf der Abschussliste sind. Bietet sich eine taktische Gelegenheit, schlägt sie zu und nimmt die Figur konsequent vom Brett.

Auch den Wahlkampf im nächsten Jahr braucht Merkel nicht zu fürchten. Ihr Herausforderer wird einer ihrer Ex-Minister sein, also ihre eigenen ehemaligen Mitarbeiter, deren Wunde Punkte sie zur Genüge kennen dürfte. Politisch ohne feste Prinzipien, ist es ihr gleichgültig, mit wem sie nach der Wahl koalitiert, welche Politik sie dann betreibt und wer unter ihr Vizekanzler wird. Merkel ist auf dem Zenit ihrer Macht: angreifbar, aber bestens gewappnet und kaum besiegbar. Auf dem

großen Spielfeld der deutschen Politik gibt es allem Anschein nach nur eine einzige Person, die Angela Merkel an emotionaler Kaltblütigkeit und strategischem Talent ebenbürtig ist und in der Merkel eines Tages ihren Meister finden könnte: Ursula von der Leyen.

✘ *Der Autor ist Verfasser des Buches „Angela Mogel & Kollegen: So kriegen Sie das Land kaputt! Selbstzerstörung – aber richtig!“, DKM Verlag Augsburg, 253 S., Pb., 9,80 EUR inkl. 7 % UST zzgl. Versandkosten.*